

# Medienspiegel

06.12.2024

Avenue ID: 1411

Artikel: 4

Folgeseiten: 7

---

## Print

- |   |            |   |    |
|---|------------|---|----|
|  | 06.12.2024 | Schweizerische Gewerbezeitung<br><b>«Eine Vernetzung für die Zukunft»</b> | 01 |
|  | 04.12.2024 | Der Bund<br><b>Der Handelsvertrag bietet der Schweiz grosse Chancen</b>   | 05 |
|  | 30.11.2024 | Schweizer Bauer<br><b>Butterberg und Impfung</b>                          | 07 |

---

## News Websites

- |   |            |   |    |
|---|------------|---|----|
|  | 06.12.2024 | gewerbezeitung.ch/de / Schweizerische Gewerbezeitung Online<br><b>«Eine Vernetzung für die Zukunft»</b> | 09 |
|---|------------|---|----|



# «Eine Vernetzung für die Zukunft»

Corinne Remund

Drei Gipser- und Malerunternehmen in Moosseedorf schliessen sich zusammen. So verbinden sie Tradition, Innovation und Know-how und nutzen unter einem Dach Synergien clever, um Ressourcen zu schaffen für neue Geschäftsfelder und Themen rund um das eigentliche Handwerk. Damit haben sich die KMU zu einem attraktiven Arbeitgeber im Espace Mittelland entwickelt.

Die sich verändernden Anforderungen in der Baubranche wie beispielsweise Klimaziele, Wohnungsknappheit, Fachkräftemangel, Teuerung oder Digitalisierung stellen Handwerksbetriebe vor komplexe Herausforderungen. Für KMU wird es immer anspruchsvoller, diesen Veränderungen allein gerecht zu werden. Daher ist es sinnvoll, dass sich Betriebe zusammenschliessen, um gezielt Ressourcen für neue Themen zu generieren. Die merz gips AG, Moosseedorf, merz farben AG, Moosseedorf und die merz gips AG Brugg haben sich deshalb zur merz group zusammengeschlossen - mit Erfolg. «Wir haben so einen gemeinsamen Marktauftritt. Konkret heisst dies Website, Autobeschriftung, Kleiderbeschriftung, ERP-System, Dokumentenvorlage usw. haben wir unter einem Dach vereint», erklärt Lavdrim Kadriu. Er ist der VR-Präsident und hat den Vorsitz der Geschäftsleitung über alle drei Firmen. «Wir schaffen so ein einheitliches Denken und beseitigen Barrieren zwischen den Firmen, um uns gegenseitig zu unterstützen. So entsteht ein Gruppen-Gefühl - wir bleiben aber weiterhin als eigenständige Unternehmen bestehen.»

1913 als Familienunternehmen gegründet, zählt die merz group heute, also 111 Jahre später, 150

Mitarbeitende, die im gesamten Espace Mittelland mit Leistungen rund um Gipser- und Malerarbeiten im Einsatz sind. «Wir bewahren die Tradition sowie das Handwerk und setzen als Marktführerin innovative Masstäbe in der Branche», sagt Lavdrim Kadriu. Und der eidg. dipl. Gipsermeister doppelt nach: «Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit sind die Schlüssel unseres überregionalen Erfolgs, mit diesen gestalten wir eine positive Zukunft für nachfolgende Generationen.» Die drei eigenständigen KMU stehen sich durch die Trennung vom Einzugsgebiet bzw. Leistungsart gegenseitig nicht in der Konkurrenz. Synergien können in allen Bereichen genutzt werden - sei es durch eine gemeinsame Wochenplanung, einen geteilten administrativen Bereich inkl. Software usw. sowie einen zentralen Einkauf für alle Firmen. «Indem wir unsere Ressourcen zusammenlegen, Know-how gemeinsam nutzen und unsere Erfahrungen und Ideen teilen, können wir besser auf sich verändernde Anforderungen reagieren. Zudem steigern wir unsere Innovationsfähigkeit», ist Lavdrim Kadriu überzeugt. Er betont, wie sehr sich das traditionelle Gipser- und Malerhandwerk weiterentwickelt hat. Längst übernimmt merz nicht nur ausführende Arbeiten, sondern ist mit ihrer Expertise in die Projektierung komplexer Bauvorhaben miteinbezogen. «Handwerk an sich

wandelt sich nur unwesentlich. Was sich verändert, sind die Begleitprozesse und Formen der Zusammenarbeit. Diese digitale Transformation benötigt Ressourcen, die wir erst als Gruppe verfügbar hatten.»

Immer am Ball bleiben  
 Die merz group mit Hauptstandort in Moosseedorf bietet Leistungen im Gipser- und Malermetier in fünf Projektphasen an. Dazu gehören die Projektierung mit Bestandsbeurteilung, Budgetprognosen, GEAK und Materialisierung sowie die Ausschreibung und Realisierung. Aber auch Betrieb mit Wartung und Service gehören zur grossen Dienstleistungspalette. «Wir machen auch ganze Koordinationen von Gebäudehüllen-Sanierungen, den GEAK, Leistungsverzeichnisse sowie örtliche Baukoordination», erklärt Lavdrim Kadriu. Qualität hat dabei einen hohen Stellenwert in der merz group, weshalb mit der Reorganisation eine neue Stelle geschaffen wurde. Reto Schär ist dabei als COO für die Qualität verantwortlich. Der Gipsermeister kennt die Branche bestens und achtet darauf, dass sich alle an dieselben Richtlinien halten. «Ein enger Austausch untereinander und eine positive Fehlerkultur ist uns wichtig», sagt Lavdrim Kadriu. Nicht stehen bleiben, alles hinterfragen und sich nach den Bedürfnissen des



Schweizerische Gewerbezeitung  
 3001 Bern  
 031/ 380 14 14  
<http://www.gewerbezeitung.ch>

Medienart: Print  
 Medientyp: Fachmedien  
 Auflage: 104'631  
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 13  
 Fläche: 116'050 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
 Themen-Nr.: 862006  
 Referenz:  
 Of75ac4a-ce81-4240-b0de-cd0de59b7947  
 Ausschnitt Seite: 2/4 Print

Marktes richten, gehört zum Erfolgsrezept der Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ebenso gehört ein schonender Umgang mit den Materialien und Ressourcen sowie regelmässige Weiterbildung und Workshops für die Mitarbeiter zur Firmenstrategie.

Steigender Bedarf an Wohnraum Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des steigenden Wohnraumbedarfs wird die Nachfrage nach Fachkräften in den Bau- und Ausbaugewerben in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen. «Umso wichtiger ist es, für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen, Ausbildungsplätze anzubieten und aktiv dazu beizutragen, Attraktivität und Relevanz der Berufe - gerade auch im Zusammenhang mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit - breiter bekannt zu machen», sagt Lavdrim Kadriu. Dem Fachkräftemangel soll auch mit Angeboten im Bereich der Teilzeitarbeit zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegengewirkt werden. Die merz group ist bezüglich Teilzeitschaffenden offen eingestellt. «Wir schauen uns diese Wünsche individuell an und suchen nach einer passenden Lösung. Es gibt jedoch Grenzen der Machbarkeit, da beispielsweise ein Projekt nicht von zu Hause ausgeführt werden kann», sagt der Chef.

Ebenso tut die merz group viel für die Work-Life-Balance: Dazu gehören flexible Arbeitstage und Arbeitsorte, regelmässige Pausen, Rückzugsbüro und eine transparente Kommunikation. Zudem ist man in der gesamten

Branche darum bemüht, ihr Image aufzupolieren und das Etikett «schmutziger Beruf», das den Maler und Gipserberufen noch immer anhaftet, zu beseitigen. «Dieses entspricht längst nicht mehr der Realität, das Aufgabenspektrum ist nicht zuletzt dank innovativer Hilfsmittel viel breiter geworden. Deshalb gestalten wir die Lehrstellen attraktiv, um die Branche zu verjüngen und neue Lernende zu gewinnen», konkretisierte der Chef. Gerade die Aus- und Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert in der merz group. «Momentan bilden wir vier Lernende aus. Wir wollen die Ausbildung künftig noch intensivieren und zu einem spannenden Lehrbetrieb werden», sagt Lavdrim Kadriu. Dass die merz group ein beliebter und attraktiver Arbeitgeber ist, zeigen die vielen langjährigen Mitarbeiter. «Einige haben bei uns vor 20 Jahren als Hilfskraft gestartet, und sind die Karriereleiter via Lehre und Weiterbildungen zum Projektleiter hochgeklütert.»

Klimaziele und ökologisches Bewusstsein Gemäss der langfristigen Klimastrategie der Schweiz sollen Gebäude bis 2050 keine CO<sub>2</sub>-Emissionen mehr ausstossen dürfen. Dazu werden in den nächsten Jahren viele Sanierungen und bauliche Massnahmen an bestehenden Gebäuden notwendig sein. Um diesen Herausforderungen entsprechend begegnen zu können, entwickelt die merz group in Zusammenarbeit mit anderen Expertinnen und Experten nachhaltige Lösungen und bildet ihre

Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. Aber nicht nur im Bereich der Leistungen, sondern auch intern spielt Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle. So setzt die merz group auf ökologische und recyclingfähige Materialien, Praktiken und Ressourcen, welche die Umweltbelastung reduzieren und im Sinne der Kreislaufwirtschaft so lange wie möglich genutzt und wiederverwertet werden. Um den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck innerhalb der Gruppe kontinuierlich zu verringern, ersetzt man beispielsweise die Geschäftsautos durch Elektromobilität und setzt am Hauptstandort auf Solarstrom aus eigener PV-Anlage.

Netzwerkbildung und Wissenstransfer Die Digitalisierung ist aus dem Bauhandwerk nicht mehr wegzudenken. Automatisierte Prozesse ermöglichen eine verbesserte Kommunikation sowie Datenzugriff in Echtzeit, was beispielsweise die Zusammenarbeit mit Entwickler/innen, Architekt/innen oder Bauherrschaft erleichtert. Um Neuerungen und Herausforderungen gemeinsam zu diskutieren und Lösungen erarbeiten zu können, will die merz group in Zukunft regelmässig Fachleute und Expertinnen und Experte an einen Tisch bringen und mit zielgruppengerechten Veranstaltungen Innovation, Nachhaltigkeit und Wissensaustausch in der Gipser- und Malerbranche und ihren benachbarten Gebieten fördern. Informationen zu den entsprechenden Veranstaltungen werden auf der Website angekündigt.

[www.merzgroup.ch](http://www.merzgroup.ch)

**«DIE DIGITALE TRANSFORMATION BENÖTIGT RESSOURCEN, DIE WIR ERST ALS GRUPPE VERFÜGBAR HATTEN.»**



Schweizerische Gewerbezeitung  
3001 Bern  
031/ 380 14 14  
<http://www.gewerbezeitung.ch>

Medienart: Print  
Medientyp: Fachmedien  
Auflage: 104'631  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 13  
Fläche: 116'050 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
Of75ac4a-ce81-4240-b0de-cd0de59b7947  
Ausschnitt Seite: 3/4 Print

*«EINIGE HABEN BEI UNS VOR 20 JAHREN ALS HILFSKRAFT  
GESTARTET UND SIND DIE KARRIERELEITER VIA LEHRE UND  
WEITERBILDUNGEN ZUM PROJEKTLEITER HOCHGEKLETTERT.»*



Stillstand ist der merz group fremd. Deshalb setzt sie sich für stetige Weiterentwicklung und Professionalisierung des Gipser- und Malerhandwerks ein.



Schweizerische Gewerbezeitung  
3001 Bern  
031/ 380 14 14  
<http://www.gewerbezeitung.ch>

Medienart: Print  
Medientyp: Fachmedien  
Auflage: 104'631  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 13  
Fläche: 116'050 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
Of75ac4a-ce81-4240-b0de-cd0de59b7947  
Ausschnitt Seite: 4/4 Print



Die zahlreichen Referenzobjekte zeugen von Exzellenzen in Ästhetik, Kompetenz und Freude am Handwerk. Bilder: zVg



## Der Handelsvertrag bietet der Schweiz grosse Chancen

Eva Novak

Das Abkommen mit Indien kann zum Lottosechser werden - oder zum Debakel. Um die Chance nutzen zu können, muss die Wirtschaft die Kritik ernst nehmen.

Es hat nicht erst mit Donald Trump und seiner Vorliebe für Zölle begonnen. Das System der Welthandelsorganisation schwächelt schon lange, rund um den Globus entstehen neue Handelsbarrieren. Für die Exportnation Schweiz, die fast jeden zweiten Franken im Ausland verdient, heisst das: Sie muss bilaterale Vereinbarungen anstreben, um ungehindert Handel zu treiben. Mit ihren wichtigsten Partnern - oder mit Ländern, die es in absehbarer Zukunft werden könnten.

Da wirkt das Freihandelsabkommen mit Indien, das der Ständerat am Dienstag genehmigte, fast wie ein Sechser im Lotto. Das bevölkerungsreichste Land der Welt erhebt zurzeit hohe Zölle. Fallen diese weg, erhält die Schweizer Maschinen-, Uhren- oder Pharmaindustrie einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz aus der EU.

Noch geht zwar weniger als ein Prozent der Schweizer Exporte «Fast alle Opfer haben das Gefühl, sie seien selber schuld» Ausgabe vom 27. November Väter können auch Opfer psychischer Gewalt werden Störend an diesem Artikel ist, dass nur von Gewalt an Frauen die Rede ist. Auch Männer werden Opfer von häuslicher Gewalt. Die Dunkelziffer ist hier besonders hoch. Viele schämen sich, Hilfe zu holen. Bei der Beratung von Vätern erlebe ich in den letzten Jahren vermehrt, dass sie häufiger Opfer von

psychischer Gewalt werden. Ausgeübt von der (ehemaligen) Partnerin. Dabei drohen die Frauen, der Vater dürfe seine Kinder nach Indien. Doch das Potenzial ist enorm: Indien gilt zurzeit als Boommarkt mit deutlich höheren Wachstumsprognosen als China. Ausserdem ist Indien im Gegensatz zu China ein demokratisches Land. Dennoch gibt es warnende Stimmen, etwa wegen mangelnder Auflagen zur Nachhaltigkeit. Das Abkommen enthält zwar ein entsprechendes Kapitel. Nichtregierungsorganisationen kritisieren dieses aber als zahnlos, weil es bei Verstössen weder transparente Ermittlungen noch Sanktionen vorsieht.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft das Patentrecht. Grundsätzlich nicht mehr sehen oder sie werfen den Männern ungerechtfertigt vor, sie würden die Kinder während der Besuchszeit beim Vater schlagen, misshandeln oder gar missbrauchen. Oder sie seien durch den Mann während der Partnerschaft vergewaltigt worden. Ziel dieser Falschbeschuldigungen ist einzig, sich am Kindsvater zu rächen und zu erreichen, dass er seine Kinder möglichst nicht mehr sehen oder zu sich nehmen darf. Solche psychische Gewalt von Frauen trifft nicht nur Männer, sondern hat auch Auswirkungen auf die involvierten Kinder, was besonders verwerflich ist. Jürg Diener, Bern, Väterberater wird der internationale Standard beim Patentschutz für die Pharmaindustrie

nicht aufgeweicht. Die Verhandlungen über die strittigen Punkte seiner Auslegung wurden ausgeklammert und vertagt. Die Pharmaindustrie freut das. Denn Indien ist einer der grossten Hersteller von günstigen Nachahmermedikamenten und gilt als «Apotheke der Armen».

Zu reden gibt ferner der Handel mit Kriegsmaterial. Die Schweiz kann die Einhaltung der Regeln zur Nichtwiederausfuhr nur ungenügend kontrollieren. Zudem liefert Indien bekanntermassen kritische Techkomponenten nach Russland, womit es als Plattform zur Umgehung der Sanktionen dient.

Nicht unbestritten ist schliesslich jener Teil des Abkommens, der als besonders innovativ und kreativ gelobt wird: Die Schweiz und die übrigen Efta-Mitglieder Norwegen, Island und Liechtenstein haben sich verpflichtet, in den nächsten 15 Jahren 100 Milliarden Dollar Autobahn-Gegner setzen neuen Berner Gemeinderat unter Druck Ausgabe vom 28. November Lärmschutz statt mehr Spuren Der monströse, unzeitgemässe Ausbau der Autobahnen ist vorerst verhindert. Das Geld aber liegt zweckgebunden bereit. Viele Menschen und Tiere leiden unter der Lärmbelastung durch Autobahnen. Die Schweiz hat ein Autobahnnetz von 1549 Kilometern. Wollte man beidseitig Lärmschutzwände bauen, müsste man 3098 Kilometer bebauen.



Der Bund  
3001 Bern  
031/ 330 31 10  
<https://www.derbund.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages und Wochenendpresse  
Auflage: 28'376  
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 12  
Fläche: 57'511 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
5d0c0074-bd72-468e-ace7-67afc48e1497  
Ausschnitt Seite: 2/2 Print

Die durchschnittlichen Kosten pro Kilometer liegen bei rund einer Million Franken. Die Gein Indien zu investieren, um eine Million Arbeitsplätze zu schaffen. Doch woher das Geld kommen und wohin es unter welchen Bedingungen fließen soll, ist unklar.

All das kam im Ständerat nur am Rande zur Sprache. Die Ruhe könnte aber trügerisch sein: Beim Freihandelsabkommen mit Indonesien, das am Ende vor dem Volk fast gescheitert wäre, hatte sich der Widerstand erst formiert, als im Parlament gegen Ende der Beratungen

klar wurde, dass nicht nachhaltig produziertes Palmöl von Zollerleichterungen profitiert.

Die Wirtschaft tut gut daran, aus diesem Beinahedebakel die Lehren zu ziehen. Will sie von den unbestrittenen Vorteilen profitieren, muss sie darlegen, wie sie die Milliarden in Indien umweltverträglich und unter Einhaltung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu investieren gedenkt. Damit sich der vermeintliche Lottosechser nicht als Fehltipp erweist.

samtkosten zum Schutz der Autobahnlänge beidseitig würden also

rund drei Milliarden Franken betragen. Dabei wurde noch nicht einmal berücksichtigt, dass es ja schon einige Kilometer geschützte Abschnitte gibt. Fazit: Von den fünf für den abgelehnten Autobahnausbau bereitliegenden Milliarden für Nationalstrassen müssten also allerhöchstens drei Milliarden investiert werden, um alle an Autobahnlärm leidenden Menschen und Tiere der Schweiz vor Lärm zu schützen. Das wäre eine sinnvolle, zweckgebundene Verwendung der Gelder.

Ueli Wanner,  
Moosseedorf

*Indien gilt zurzeit als Boommarkt mit deutlich höheren Wachstums-Prognosen als China.*



## Butterberg und Impfung

### THUN BE: Aaremilch machte «Vollversammlung Interessenvertretung»

Wer zur Aaremilch kam, erfuhr alles über Markt und Politik. Das emotionalste Thema war aber die Blauzungenkrankheit.

DANIEL SALZMANN Ruedi Bigier, Moosseedorf BE, ist Präsident der Aaremilch AG. In Thun fand aber die Vollversammlung der Interessenvertretung statt, die einen fünfköpfigen Ausschuss hat, der von Urs Jenni, Ins BE, präsiert wird. Darum führte Jenni, der die Aaremilch auch im Vorstands ausschuss der Schweizer Milchproduzenten (SMP) vertritt, durch die dreihundertköpfige Versammlung, in der jeder Milchlieferbetrieb eine Stimme hatte. Die Interessenvertretung ist unter anderem für den Einzug der Milch- und Käsemarketingbeiträge auf 168 Millionen Kilogramm Industriemilch und 95 Millionen Kilogramm Käseemilch zuständig. Die von Geschäftsführer Reto Burkhardt vorgestellte Rechnung für die Interessenvertretung mit einem kleinen Gewinn wurde einstimmig angenommen. Er berichtete von der neuen Website und dem Whatsapp-Kanal.

1 Rp./kg wegen Butterberg

Bigier berichtete über die aktuellen Vorgänge in der Branchen-Organisation Milch (BOM), deren Vizepräsident er ist. Man habe aktuell etwa gleich viel Milch, aber weniger Markt, besonders in der Schokoladeindustrie, wo ein Grosser auf Importmilchpulver umgestellt habe. Er meinte Toblerone-Hersteller Mondelez. Darum könnten die Butterlager im Frühling so gross werden, dass der Milchpreis unter Druck käme. Im Sinne der Solidarität hätten nun die Produzentenorganisationen in der BOM die Absicht kundgetan, im nächsten Frühling (März bis Mai) auf der Molkereimilch 1 Rp./kg einzuziehen, um zusätzliches Geld für den Export von Butter und Rahm zu haben. Bigier sah, dass einige Produzenten den Kopf schüttelten. Er sagte: «Das ist besser, als wenn wir in C-Milch reinrutschen.» SMP-Direktor Stephan Hagenbuch sprach später auch darüber und erklärte, für ihn sei das die beste aller schlechten Lösungen. Hagenbuch sagte, Emmi, Cremo, Züger Frischkäse und Imlig würden Butter exportieren,

der Rahm gehe via Arnold und Mooh raus.

Blauzungenkrankheit  
SMP-Kommunikationschefin Christa Brügger sprach die Blauzungenimpfung an. Nationalrat Ernst Wandfluh (SVP, BE), der im Parlament wohl den entscheidenden Vorstoss für die Freigabe von Impfstoff gemacht hatte, sagte, er werde seine Tiere wahrscheinlich impfen. Dasselbe sagte Urs Jenni. Ein anwesender Milchproduzent wollte wissen, was man über die Nebenwirkungen der Impfung wisse. Hagenbuch sagte, es gebe einen Beipackzettel, wie immer gebe es Nebenwirkungen, die Entscheidung liege beim Tierhalter, die Impfung sei freiwillig. Entschieden war die Äusserung von SMP-Präsident Boris Beuret ganz am Schluss der Versammlung: «Ich lege euch die Impfung nahe. Wir wissen, dass die wirtschaftlichen Schäden sonst richtig schlimm sein werden.»





Online-Ausgabe

Schweizer Gewerbezeitung  
3001 Bern  
031 380 14 14  
<https://www.gewerbezeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Fachpresse  
UUpM: 32'666  
Page Visits: 36'167

Web Ansicht

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 94213188  
Ausschnitt Seite: 1/3

News Websites

## «Eine Vernetzung für die Zukunft»

**MERZ GROUP – Drei Gipser- und Malerunternehmen in Moosseedorf schliessen sich zusammen. So verbinden sie Tradition, Innovation und Know-how und nutzen unter einem Dach Synergien clever, um Ressourcen zu schaffen für neue Geschäftsfelder und Themen rund um das eigentliche Handwerk. Damit haben sich die KMU zu einem attraktiven Arbeitgeber im Espace Mittelland entwickelt.**

**06.12.2024**

Die sich verändernden Anforderungen in der Baubranche wie beispielsweise Klimaziele, Wohnungsknappheit, Fachkräftemangel, Teuerung oder Digitalisierung stellen Handwerksbetriebe vor komplexe Herausforderungen. Für KMU wird es immer anspruchsvoller, diesen Veränderungen allein gerecht zu werden. Daher ist es sinnvoll, dass sich Betriebe zusammenschliessen, um gezielt Ressourcen für neue Themen zu generieren. Die merz gips AG, Moosseedorf, merz farben AG, Moosseedorf und die merz gips AG Brügg haben sich deshalb zur merz group zusammengeschlossen – mit Erfolg. «Wir haben so einen gemeinsamen Marktauftritt. Konkret heisst dies Website, Autobeschriftung, Kleiderbeschriftung, ERP-System, Dokumentenvorlage usw. haben wir unter einem Dach vereint», erklärt Lavdrim Kadriu. Er ist der VR-Präsident und hat den Vorsitz der Geschäftsleitung über alle drei Firmen. «Wir schaffen so ein einheitliches Denken und beseitigen Barrieren zwischen den Firmen, um uns gegenseitig zu unterstützen. So entsteht ein Gruppen-Gefühl – wir bleiben aber weiterhin als eigenständige Unternehmen bestehen.»

«Die digitale Transformation benötigt Ressourcen, die wir erst als Gruppe verfügbar hatten.»

1913 als Familienunternehmen gegründet, zählt die merz group heute, also 111 Jahre später, 150 Mitarbeitende, die im gesamten Espace Mittelland mit Leistungen rund um Gipser- und Malerarbeiten im Einsatz sind. «Wir bewahren die Tradition sowie das Handwerk und setzen als Marktführerin innovative Massstäbe in der Branche», sagt Lavdrim Kadriu. Und der eidg. dipl. Gipsermeister doppelt nach: «Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit sind die Schlüssel unseres überregionalen Erfolgs, mit diesen gestalten wir eine positive Zukunft für nachfolgende Generationen.» Die drei eigenständigen KMU stehen sich durch die Trennung vom Einzugsgebiet bzw. Leistungsart gegenseitig nicht in der Konkurrenz. Synergien können in allen Bereichen genutzt werden – sei es durch eine gemeinsame Wochenplanung, einen geteilten administrativen Bereich inkl. Software usw. sowie einen zentralen Einkauf für alle Firmen. «Indem wir unsere Ressourcen zusammenlegen, Know-how gemeinsam nutzen und unsere Erfahrungen und Ideen teilen, können wir besser auf sich verändernde Anforderungen reagieren. Zudem steigern wir unsere Innovationsfähigkeit», ist Lavdrim Kadriu überzeugt. Er betont, wie sehr sich das traditionelle Gipser- und Malerhandwerk weiterentwickelt hat. Längst übernimmt merz nicht nur ausführende Arbeiten, sondern ist mit ihrer Expertise in die Projektierung komplexer Bauvorhaben miteinbezogen. «Handwerk an sich wandelt sich nur unwesentlich. Was sich verändert, sind die Begleitprozesse und Formen der Zusammenarbeit. Diese digitale Transformation benötigt Ressourcen, die wir erst als Gruppe verfügbar hatten.»

### Immer am Ball bleiben

Die merz group mit Hauptstandort in Moosseedorf bietet Leistungen im Gipser- und Malermetier in fünf Projektphasen an. Dazu gehören die Projektierung mit Bestandsbeurteilung, Budgetprognosen, GEAK und Materialisierung sowie die Ausschreibung und Realisierung. Aber auch Betrieb mit Wartung und Service gehören zur grossen Dienstleistungspalette. «Wir machen auch ganze Koordinationen von Gebäudehüllen-Sanierungen, den GEAK, Leistungsverzeichnisse sowie örtliche Baukoordination», erklärt Lavdrim Kadriu. Qualität hat dabei einen hohen Stellenwert in der merz group, weshalb mit der Reorganisation eine neue Stelle geschaffen wurde. Reto Schär ist dabei als COO für die Qualität verantwortlich. Der Gipsermeister kennt die Branche bestens und achtet darauf, dass sich alle an dieselben Richtlinien halten. «Ein enger Austausch untereinander und eine positive Fehlerkultur ist uns wichtig», sagt Lavdrim Kadriu. Nicht stehen bleiben, alles hinterfragen und sich nach den Bedürfnissen des Marktes richten, gehört zum Erfolgsrezept der Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ebenso gehört ein schonender Umgang mit den Materialien und Ressourcen sowie regelmässige Weiterbildung und Workshops für die Mitarbeiter zur Firmenstrategie.



## Steigender Bedarf an Wohnraum

Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des steigenden Wohnraumbedarfs wird die Nachfrage nach Fachkräften in den Bau- und Ausbaugewerben in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen. «Umso wichtiger ist es, für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen, Ausbildungsplätze anzubieten und aktiv dazu beizutragen, Attraktivität und Relevanz der Berufe – gerade auch im Zusammenhang mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit – breiter bekannt zu machen», sagt Lavdrim Kadriu. Dem Fachkräftemangel soll auch mit Angeboten im Bereich der Teilzeitarbeit zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegengewirkt werden. Die merz group ist bezüglich Teilzeitschaffenden offen eingestellt. «Wir schauen uns diese Wünsche individuell an und suchen nach einer passenden Lösung. Es gibt jedoch Grenzen der Machbarkeit, da beispielsweise ein Projekt nicht von zu Hause ausgeführt werden kann», sagt der Chef.

«Einige haben bei uns vor 20 Jahren als Hilfskraft gestartet und sind die Karriereleiter via Lehre und Weiterbildungen zum Projektleiter hochgeklettert.»

Ebenso tut die merz group viel für die Work-Life-Balance: Dazu gehören flexible Arbeitstage und Arbeitsorte, regelmässige Pausen, Rückzugsbüro und eine transparente Kommunikation. Zudem ist man in der gesamten Branche darum bemüht, ihr Image aufzupolieren und das Etikett «schmutziger Beruf», das den Maler- und Gipserberufen noch immer anhaftet, zu beseitigen. «Dieses entspricht längst nicht mehr der Realität, das Aufgabenspektrum ist nicht zuletzt dank innovativer Hilfsmittel viel breiter geworden. Deshalb gestalten wir die Lehrstellen attraktiv, um die Branche zu verjüngen und neue Lernende zu gewinnen», konkretisierte der Chef.

Gerade die Aus- und Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert in der merz group. «Momentan bilden wir vier Lernende aus. Wir wollen die Ausbildung künftig noch intensivieren und zu einem spannenden Lehrbetrieb werden», sagt Lavdrim Kadriu. Dass die merz group ein beliebter und attraktiver Arbeitgeber ist, zeigen die vielen langjährigen Mitarbeiter. «Einige haben bei uns vor 20 Jahren als Hilfskraft gestartet, und sind die Karriereleiter via Lehre und Weiterbildungen zum Projektleiter hochgeklettert.»

## Klimaziele und ökologisches Bewusstsein

Gemäss der langfristigen Klimastrategie der Schweiz sollen Gebäude bis 2050 keine CO<sub>2</sub>-Emissionen mehr ausstossen dürfen. Dazu werden in den nächsten Jahren viele Sanierungen und bauliche Massnahmen an bestehenden Gebäuden notwendig sein. Um diesen Herausforderungen entsprechend begegnen zu können, entwickelt die merz group in Zusammenarbeit mit anderen Expertinnen und Experten nachhaltige Lösungen und bildet ihre Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. Aber nicht nur im Bereich der Leistungen, sondern auch intern spielt Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle. So setzt die merz group auf ökologische und recyclingfähige Materialien, Praktiken und Ressourcen, welche die Umweltbelastung reduzieren und im Sinne der Kreislaufwirtschaft so lange wie möglich genutzt und wiederverwertet werden. Um den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck innerhalb der Gruppe kontinuierlich zu verringern, ersetzt man beispielsweise die Geschäftsautos durch Elektromobilität und setzt am Hauptstandort auf Solarstrom aus eigener PV-Anlage.

## Netzwerkbildung und Wissenstransfer

Die Digitalisierung ist aus dem Bauhandwerk nicht mehr wegzudenken. Automatisierte Prozesse ermöglichen eine verbesserte Kommunikation sowie Datenzugriff in Echtzeit, was beispielsweise die Zusammenarbeit mit Entwickler/innen, Architekt/innen oder Bauherrschaft erleichtert. Um Neuerungen und Herausforderungen gemeinsam zu diskutieren und Lösungen erarbeiten zu können, will die merz group in Zukunft regelmässig Fachleute und Expertinnen und Experte an einen Tisch bringen und mit zielgruppengerechten Veranstaltungen Innovation, Nachhaltigkeit und Wissensaustausch in der Gipser- und Malerbranche und ihren benachbarten Gebieten fördern. Informationen zu den entsprechenden Veranstaltungen werden auf der Website angekündigt.

Corinne Remund



➔ Web Ansicht

Online-Ausgabe

Schweizer Gewerbezeitung  
3001 Bern  
031 380 14 14  
<https://www.gewerbezeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Fachpresse  
UUpM: 32'666  
Page Visits: 36'167

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 94213188  
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

[www.merzgroup.ch](http://www.merzgroup.ch)